

s'Blättli

Reformierte Kirche
Bezirk Baar Neuheim

Kirche mit Zukunft

MAI 2020/254

FÜR JETZT
REISEN
Glaube HOFFNUNG LIEBE
DIESE DREI
DACH AM GRÖSSTEN UNTER IHREN
— IST DIE
Liebe

Kreidekunst auf dem Hausvorplatz während Corona-Lockdown. Künstler*in anonym.
Foto: Waltraud und Horst Röth

Liebe Leserin, lieber Leser

Was Sie heute in dieser Ausgabe des "Bezirksblättli" lesen, wurde in dieser Form noch nie herausgebracht. Diese Ausgabe wird nämlich von vier Konfirmanden des Jahres 2020 geschrieben. Wir vier haben uns alle freiwillig und sehr motiviert dazu entschieden erstmalig für sie ein Blättli zu gestalten. Auf die Idee hat uns unser Konfirmationsleiter Herr Bieler gebracht und wir waren sofort gewillt, so ein Blättli einmal nach unserem Geschmack zu gestalten.

Wir haben ein Interview untereinander gemacht zum Thema Konfirmation, und was es für jemanden in unserem Alter heisst, konfirmiert zu werden. Denn auch das ist etwas, von dem es sicherlich auch ganz viele verschiedene Ansichten gibt. Die Frage, ob es nötig ist konfirmiert zu werden, wird zum Hauptinhalt des Interviews. Was heisst es, für einen 15-Jährigen, konfirmiert zu werden und warum hat er sich dafür entschieden? Verändert sich dann etwas?

Zudem werden Sie noch einige Dinge über unser Konfirmationslager erfahren, und wie es den Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt hat. Vor dem Lager kannten wir uns noch nicht und in dem zusammengewürfelten Lager musste man zusammenhalten. Das Miteinander wurde gestärkt. In einem Lager mit 15-Jährigen - da können Sie sich sicher sein - wird einiges Spannendes passiert sein.

So jetzt möchte ich Sie nicht länger aufhalten. Vertiefen Sie sich vollständig in die Lektüre. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen. Ich bin überzeugt, wir können Sie dazu anregen, sich zu gewissen Themen Gedanken zu machen oder gewisse Dinge zu hinterfragen.

Konstantin

Wann die Konfirmation stattfinden kann, ist aufgrund der jetzigen Situation noch offen.
Konfirmiert werden:

Jasmin Christensen
David Knecht
Fadrina Küng
Sascha Rickenbacher
Gioia Ronner
Beno Schildknecht
Aurelio Scotoni
Andri Stahel
Sara Steiner
Morris Teo
Konstantin Traub



Was ich über die Konfirmation dachte

Als ich neu nach Baar zog und in die 6. Klasse kam, dachte ich noch nicht viel über die Konfirmation nach.

Aber die Jahre vergingen schnell, und irgendwann war es Zeit, mich zu entscheiden, ob ich konfirmiert werden will oder nicht. Weil ich nur die Leute aus meiner neuen Schule kannte und sehr schüchtern war, wusste ich, dass ich nicht konfirmiert werden möchte. Ich habe nicht mal nachgedacht, sondern einfach nein gesagt.

Meine Eltern wussten von meiner Entscheidung. Sie haben mit mir darüber geredet, wie toll es doch sein könnte, auch in Baar neue Leute kennenzulernen und auch gleich noch konfirmiert zu werden. Als ich nach diesem Gespräch nochmal nachdachte, wurde mir irgendwie bewusst, dass es doch eine gute Sache ist. Also habe ich mich für den Konfunterricht angemeldet.

Als die ganzen Informationen kamen und ich sah, dass es schon bald ein Lager gab, war ich wieder sehr unsicher und dachte nochmal darüber nach, ob das wirklich das Richtige für mich ist.

Am ersten „Konf-Unterricht“ war ich mit meinen Eltern. Da war ich froh, dass ich nicht ganz alleine war. Nach diesem Abend war ich mir sicher, dass ich es jetzt doch durchziehen werde.

Als das Lager immer näher kam und wir uns alle nicht so gut kannten, dachte ich einfach, dass alles mal einen Anfang hat und dass das Lager in Assisi sicher ein sehr schönes Erlebnis sein könnte.

In Assisi haben wir alle viel Zeit miteinander verbracht und uns auch viel besser kennengelernt. Wir haben viel zusammen erlebt und interessante Dinge kennengelernt. Die feinen Crêpes im Cafe „Monnalisa“ haben uns immer sehr geschmeckt.

Nun ist schon mehr als die Hälfte der Konfzeit um, und ich bin sehr glücklich, dass ich mich für die Konfirmation angemeldet habe.

Wir sind wie eine kleine Familie, in der ich mich sehr wohl fühle. Die Zeit, die wir zusammen verbracht haben, zum Beispiel bei einem Modul oder bei einem Konf Treffen, hat uns immer näher zusammengebracht, und ich habe alle irgendwie in mein Herz geschlossen.

Gioia Ronner



Konflager

Im Konfirmationslager haben wir zusammen als Klasse viele schöne und neue Dinge kennengelernt und besichtigt. Wir waren 11 Jugendliche, 5 Hilfsleiter, unsere Konfirmationslehrer Manuel Bieler und Lukas Dettwiler, sowie Lucia Théraulaz. Im ganzen Lager gingen wir der Spur von Franz von Assisi nach und erlebten aufregende Dinge. Wir wanderten zusammen auf den nahegelegenen Berg Monte Subasio und besuchten oben zusammen das Kloster. Wir besuchten viele Klöster und Kirchen und bekamen einen genaueren Einblick der Klöster und erfuhren wie es ist, in einem Kloster zu leben. Nach den Besichtigungen hatten wir viel Freizeit und konnten in kleinen Gruppen die Kleinstadt von Assisi besichtigen. Eines meiner Highlights des Lagers war die Führung mit einem Mönch durch den Sarco Convento di San Francesco d'Assisi. *Sascha*

Für mich war mit Abstand das Schönste, dass ich viele neue Leute kennengelernt habe, mir denen ich in meiner Freizeit immer noch Kontakt habe. An den Lagerabenden sind wir immer noch durch die Strassen gezogen und hatten eine gute Zeit. Vor dem Lager war ich alles andere als motiviert, in dieses Lager zu gehen, doch schlussendlich wurde es zu einem schönen Erlebnis. Trotzdem war natürlich nicht alles schön und es gab natürlich auch Dinge, die ich nicht so toll fand. Beispielsweise stand für mich das Besuchen von Kirchen und Klöstern zu sehr im Mittelpunkt. *Konstantin*



Interview

Sascha: „Herzlich willkommen zu unserem Interview rund um die Konfirmation. Kannst Du dich kurz unseren Leserinnen und Lesern vorstellen.“

Konstantin: „Ja natürlich, ich heisse Konstantin, bin 15 Jahre alt und besuche aktuell die Sportschule in Cham.“

S: „Und wie kommt es, dass Du heute hier bist?“

K: „Ich bin hier, weil ich mich dazu entschieden habe, konfirmiert zu werden.“

S: „Da kommen wir gleich zum Thema. Wie verläuft denn so ein Konfjahr?“

K: „Anfangs haben wir uns jeden Donnerstag getroffen für ca. eine Stunde, um uns gegenseitig besser kennenzulernen und uns einen ersten Überblick zu verschaffen.“

S: „Habt ihr Euch vorher denn noch nicht gekannt?“

K: „Nein, die meisten kannten sich nicht oder wenn, dann nur vom Sehen.“

S: „Und wie ist das jetzt gegen Ende des Konfjahres - kennt ihr Euch jetzt besser?“

K: „Ja, viele der Konfirmandinnen und Konfirmanden haben auch Kontakt miteinander ausserhalb des Konfirmationsunterrichts.“

S: „Jetzt aber mal zu einer etwas anderen Frage. Denkst du, dass es wirklich nötig ist, sich so oft zu treffen und so viel Zeit in die Konfirmation zu investieren?“

K: „Ehrlich gesagt war es mir anfangs wirklich ein bisschen viel Zeit, vor allem weil ich noch sehr viel Sport neben Schule und Konfirmationsunterricht mache.“

S: „Das klingt verständlich. Wir müssen ja auch Gottesdienste besuchen, um Punkte zu sammeln, um am Ende konfirmiert zu werden. Würdest Du auch freiwillig in die Kirche gehen?“

K: „Nein, würde ich nicht. Für mich ist es keine Pflicht, in die Kirche zu gehen nur weil man einer Religion angehört. Jeder kann für sich selbst einen Weg finden und an den Gott glauben, an den er möchte.“

S: „Ok, jetzt habe ich gleich zwei Fragen: Erstens: Wenn es keine Pflicht ist, in die Kirche zu gehen: Was ist dann der Sinn davon, dass sich Gläubige zum Gottesdienst versammeln? Zweitens interessiert mich, was oder wer für dich Gott ist.“

K: „Ich glaube, ein Gottesdienst ist etwas, bei dem man komplett in sich hineingehen und an sich arbeiten kann. Oft kann man auch Dinge verarbeiten, die im Moment geschehen sind. Aber aus religiöser Sicht kann man in einem Gottesdienst auch eine persönliche Verbindung zu Gott herstellen und ihn beispielsweise um Rat bitten. Kurz gesagt, glaube ich, dass es ein guter Ort ist, um in sich zu gehen und sich Gedanken zu machen.“

Deine zweite Frage ist etwas schwieriger für mich zu beantworten. Für mich ist Gott ein Leiter, der mir in schwierigen Zeiten einen Rückzugsort bietet. Gott ist für mich da, wenn ich ihn brauche. Aber nicht nur das ist Gott für mich. Er ist auch jemand, der mir Fragen beantwortet, auf die ich keine Antwort weiss und die ich mir nicht erklären kann. Zusammengefasst ist Gott für mich eine höhere Macht, die es gut mit uns meint.“

S: „Jetzt bist Du ein bisschen abgeschweift. Machen wir da weiter. Denkst Du denn, es ist eine Pflicht als Christ, konfirmiert zu werden? Und was heisst für Dich, konfirmiert zu werden?“

K: „Ich sehe es definitiv nicht als Pflicht an. Allgemein ist für mich eine Religion wie ein Leitfadent, den jede und jeder selbst interpretieren kann. So bin ich auch der Überzeugung, dass man auch ein „guter Christ“ sein kann, wenn man nicht unbedingt konfirmiert werden möchte. Ich habe mich dazu entschieden konfirmiert zu werden, weil ich diese Erfahrung machen möchte und ich während des Konfjahres als Mensch wachsen möchte, indem ich mich auch mit Themen befasse, mit welchen ich mich sonst nicht befassen würde.“

S: „Du hast etwas erwähnt von „guter Christ“. Was ist denn ein guter Christ?“

K: „Ich denke ein guter Christ ist jemand, der mit sich selbst zufrieden sein kann, und einer, der mit sich einigermaßen im Reinen ist. Das wichtigste im Christentum ist Nächstenliebe. Darum glaube ich, dass es das Wichtigste ist, für sich und seine Mitmenschen da zu sein und Leuten zu helfen, welche vielleicht Hilfe brauchen. Das ist viel wichtiger als beispielsweise sagen zu können, dass man konfirmiert ist, oder dass man sagen kann, dass man jeden Sonntag in die Kirche geht.“



S: „Also, würdest Du so weit gehen und behaupten, dass eine Konfirmation unnötig ist?“

K: „In gewisser Weise schon. Was hat man nach der Konfirmation? Fühlt man sich dann anders oder erwachsener? Bei einer Konfirmation geht es doch eigentlich um das kirchliche Erwachsenwerden. Aber wirklich erwachsen ist man dann sicher noch nicht. Aber die Erfahrung, so ein Konfjahr durchzumachen, ist sicher auch etwas, das man für das Leben hat. Es ist ein spannender Weg, den man geht, und man lernt neue Dinge und Leute kennen und ändert vielleicht auch seine Sichtweise auf gewisse Dinge. Ich denke so ein Konfjahr kann einen auch reifer werden lassen.“

S: „Interessante Sichtweise. Würdest du, wenn Du einmal eigene Kinder hast, sie konfirmieren lassen oder nicht?“

K: „Ich denke ja, denn ich habe Vieles erlebt und viele neue Leute kennengelernt und so ein Konfjahr ist etwas Schönes.“

S: „Eine letzte Frage: Kannst du mir ein Beispiel sagen, etwas, das du im Konfjahr neu gelernt oder erfahren hast?“

K: Ich habe gelernt, dass bestimmte, runde Fenster an Kirchen Rosetten heissen. Ich denke das ist etwas, was ich für immer wissen werde. Wir hatten sehr viel Spass im Konflager und auch im Konfunterricht. Aber was ich auch gelernt habe ist, dass man sehr schnell als Gruppe zusammenwachsen kann, auch wenn man sich vorher noch nicht gekannt hat. Das hat eher weniger mit dem Religiösen, sondern vielmehr mit Lebensschule zu tun. Ansonsten haben wir noch viel über Nächstenliebe geredet. Das ist ein Thema, welches mir auch das Konfjahr etwas näher gebracht hat. Es ist auch das zentrale Thema des Christentums.“

S: „Gut, mit diesen abschliessenden Worten beenden wir das Interview. Danke.“

AGENDA und GD's

Aufgrund der besonderen Umstände und auf Empfehlung der Taskforce-Corona der reformierten Kirche des Kantons Zug, verzichten wir auf die Veröffentlichung geplanter Anlässe und Gottesdienste.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite www.ref-zug.ch/baar-neuheim
Wer keinen Internet-Zugriff hat darf sich gerne bei den Verantwortlichen des Angebots telefonisch erkundigen.
Dies vorallem, wenn der Bundesrat die Regeln lockern sollte.

Dort finden Sie auch die hörenswerten Podcastbeiträge
„igworfä – Podcast mit biblischen Einwüfen“ von Manuel Bieler



GEMEINDE

Unsere Verstorbenen

Walter (Wani) Nigg-Zanini, 1940, Oberdorfstrasse 26, Baar
Marie Rusterholz-Hugener, 1924, Bahnhofstrasse 12, Baar

Wir entbieten den Angehörigen der Verstorbenen unsere herzliche Anteilnahme.

Absage der Ferienwoche im Markgräflerland

Vom 14. bis 21. Juni 2020 wäre in Badenweiler D eine ökumenisch geführte Ferienwoche für unsere älteren Gemeindeglieder geplant gewesen. Weil wir uns alle vor dem Coronavirus schützen müssen, sagen wir dieses Ferienangebot für dieses Jahr ab.

Wir hoffen, Sie tragen diesen Entscheid mit uns, und Ihre Begeisterung für Badenweiler lässt sich aufrechterhalten. Denn wir planen, diese Ferienwoche im Juni 2021 nachzuholen.

Das Wellness-Privathotel Post und wir freuen uns, Ihnen baldmöglichst das neue Datum bekanntgeben zu können.

Alles Gute, und «blijbed Sie gsund»!
Bruno Baumgartner und Stefan Horvath

Pfarramt Baar-Ost und Neuheim, Pfarrerin Vroni Stähli, Haldenstrasse 8, Baar, 041 761 98 84, vroni.staehli@ref-zug.ch
Pfarramt Baar-West und Allenwinden, Pfarrer Manuel Bieler, Schutzengelstr. 38, Baar, 041 761 12 38, manuel.bieler@ref-zug.ch
Erwachsenenarbeit, Bruno Baumgartner, Haldenstrasse 6, Baar, 041 760 06 75, bruno.baumgartner@ref-zug.ch
Jugendarbeit, Lukas Dettwiler, Haldenstrasse 6, Baar, 041 760 22 18, lukas.dettwiler@ref-zug.ch
Sigrist, Gilbert Théraulaz, Haldenstrasse 6, Baar, 041 761 77 05 (ausser Mo)
Sekretariat, Nadia Pantaleo, 041 760 22 38, nadia.pantaleo@ref-zug.ch, Mo: 9-11 Uhr, Di: 9-17 Uhr
BKP-Präsidium, Andreas Elbel, andreas.elbel@ref-zug.ch
Sonntagsschule, Adina Curtet, 041 761 69 79, adina.curtet@databaar.ch

Einladung zur (verschobenen) Informationsveranstaltung

Mittwoch, 3. Juni 2020, 14.00 bis 16.00 Uhr, Saal Reformierte Kirche Rotkreuz, Kirchenstr. 5, 6343 Rotkreuz

Thema: Begleitete Wohlfühl-Ferien in Scuol im Unterengadin für Interessierte aus allen Bezirken des Kantons.
Sonntag 13. September bis Donnerstag 17. September 2020 im Hotel Belvédère in Scuol
Der Frühherbst eignet sich bestens, einige gemütliche Tage in diesem schönen Ort mit seinem bekannten Bad zu verbringen.

Untergebracht im gepflegten Hotel Belvédère ist uns rundum Wohlfühl-Atmosphäre garantiert. Wellness- und Therapieangebote können im Haus genutzt werden. Über einen direkten Zugang können Sie auch das öffentliche Mineralbad «Bogn Engiadina» gratis nutzen. Für wohltuenden Genuss und Erholung ist also gesorgt. Lassen Sie sich überraschen, was wir alles mit Ihnen erleben und entdecken wollen. Begleitet werden Sie in diesen Ferien von Sozialdiakon Bruno Baumgartner aus dem Bezirk Baar und der Sozialdiakonin Marlies Widmer vom Bezirk Rotkreuz.

Am Informationsnachmittag erfahren Sie mehr über dieses spezielle Ferienangebot der Reformierten Kirche des Kantons Zug. Dort erhalten Sie den detaillierten Prospekt mit den konkreten Preisen und dem Anmeldetalon.

Wir freuen uns, wenn wir Sie an der Informationsveranstaltung begrüßen dürfen!
Bruno Baumgartner

Kantonales Kinder- und Jugendlager

Vom 1.- 8. August 2020 in Segnas (Gr)
Ein Lager für Kinder & Jugendliche zwischen 10 – 16 Jahren

„FARBENTEUER in GRAUBÜNDEN“

Ob knallrot, leuchtend gelb, tiefgrün, himmelblau oder aschgrau - erlebe zusammen mit vielen anderen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein kunterbuntes Sommerlager im Kanton Graubünden. Wir machen uns auf zu spannenden Expeditionen im geheimnisvollen Grau-Bünden und erleben so manches Farbenteuer. Was es genau mit den Farben auf sich hat, wirst du bald erfahren...

Anmeldung: ab dem 1. Mai, findest du alle wichtigen Infos zur Lageranmeldung auf www.ref-zug.ch. Warte nicht zulange mit der Anmeldung, unser Lager ist sehr beliebt!

Lagerleitung:
Lukas Dettwiler, Sozialdiakon Baar, lukas.dettwiler@ref-zug.ch, 041 760 22 18
Sarah Bally, Sozialdiakonin Steinhausen, sarah.bally@ref-zug.ch, 041 741 13 86
Tabea Wyrtsch, Sozialdiakonin Zug, Menzingen, Walchwil, tabea.wyrtsch@ref-zug.ch, 041 726 47 23

Jahresbericht Bezirk Baar Neuheim 2019

Da die Bezirksversammlung mit dem Jahresbericht auf unbestimmte Zeit verschoben ist, möchte ich hier kurz die Gedanken zurückschweifen lassen. Aber heute, Anfang April einen Rückblick auf das Jahr 2019 zu schreiben, ist speziell. Es wird mir erst richtig bewusst, wie erfüllt so ein «normales» Jahr in unserer Kirchgemeinde eigentlich ist. Vieles, was dieser Tage zu unserem Schutz auch im kirchlichen Bereich zum Erliegen gebracht wurde, gehört im Jahresverlauf eigentlich zum Lebenselixier unserer Kirchengemeinschaft.

So sind wir zuerst einmal all jenen unendlich dankbar, die durch ihren unermüdlichen Einsatz dazu beitragen, dass wir im Rückblick überhaupt von einem «normalen Jahr» berichten können. Mit dem Festanlass im vergangenen Januar konnten wir wenigstens den vielen Freiwilligen noch persönlich danken. Allein schon wieviele Stunden geleisteter Besuchszeit hätten wir an jenem Abend zusammenrechnen können? Und da sind noch andere Teams - Diakone, Pfarrer*innen, Sigristen, Religionslehrerinnen, Sonntagsschule, Chinderfiir, u.v.m. - die den Puls unserer Gemeinschaft auch im 2019 treu in Bewegung hielten.

Gedanklich war Zwingli während des ganzen Jahres immer wieder bei uns zu Gast; viele haben den Kino-Film gesehen und Manuel Bieler hat uns in seinen Predigten die Denkweisen dieser für uns so wichtigen Person in seiner revolutionären Zeit nahegebracht. Ganz reale Gäste hatten wir in unserem Pfarrteam mit Anja Niederhauser und Lilian Gächter. Lilian hat mit dem Pfingstgottesdienst ihre Schlussprüfung zur Pfarrerin erfolgreich abgelegt. Vroni Stähli war im ökumenischen Gottesdienst anlässlich des ESAF – in einer schönen Tracht - Gast in der St. Johanneskirche Zug.

Eine fröhliche Schar unserer Senioren*innen verbrachte trotz durchzogenem Wetter abwechslungsreiche Tage in den Wohlfühlferien in Badenweiler (D) und Filzbach. Im Kinderlager, betreut durch das Sonntagschulteam und Jungleiter*innen wurde zum Thema David gebastelt, gesungen, gespielt und Geschichten gehört. Und wenn das Sommerlager mit dem Motto «Asterix und die St.Gallier» lockt, ist schnell der letzte Platz mit furchtlosen Abenteurern vergeben. Unserem Diakon Lukas Dettwiler ist es ein grosses Anliegen, bei Kindern, Jugendlichen und Jungleitern*innen «Kirche» mit guten Erfahrungen zu verknüpfen. Seine spannenden Unternehmungen der Kindernachmittage gehören auch dazu. In ihrem Lager in Assisi bekamen die Konfirmand*innen vielerlei Denkanstösse und erlebten eine unvergessliche Woche. Eine besondere Feier ist jeweils auch der Palmsonntags-Gottesdienst mit dem ersten Abendmahl unserer 3./4.Klässler. Mit vielen Familien zu feiern, die sonst nur noch einen losen Bezug zur Kirche haben, ist anspruchsvoll, für die Kinder aber beglückend. Bei den Chinderfiiren fand ein neues Konzept grossen Anklang, rund um eine Geschichte wird erlebt und entdeckt.

Unser Kirchenplatzfest im Juni war wieder gut besucht, kein Wunder bei der angebotenen Vielfalt von Salaten und anderen Leckerbissen. Die unter «Advent erleben» zusammengefassten Aktivitäten haben dann aber alles Bisherige gesprengt: Die Stimmung in der Adventswerkstatt, im Beizli «Zum weissen Docht und bunten Faden», beim Basar des Frauenvereins und der Zulauf zum Adventskalender und ganz besonders zum Kerzenziehen waren schlicht grossartig: Noch nie wurden so viele Kilo Kerzenwachs verarbeitet.

Alle Aktivitäten wurden mit Herzblut vorbereitet und durchgeführt, nicht alles verlief gleich erfolgreich und reibungslos. Beziehungsfragen können belasten, Betreuungen auch schwierig sein. Wir mussten von lieben Gemeindeglieder Abschied nehmen, durften dafür auch viele Täuflinge begrüßen. Und wenn ich an die Glücksmomente denke, die ich allein musikalisch in verschiedenen Anlässen und Gottesdiensten erlebt habe, war es für mich – trotz aller Belastung durch das überraschende, neue Amt – ein gutes Jahr.

Andreas Elbel, BKP, Präsident a.i.